

Prüfe, was bereits geschützt ist

Mit deinem Keyword-Set prüfst du jetzt, ob dein Kernprinzip bereits in Patenten auftaucht.
Kurzbeschreibung:

Ziel ist nicht, alles zu lesen, sondern schnell zu erkennen, ob es sehr nahe Treffer gibt und was daran ähnlich ist.

So gehst du vor

Nutze Datenbanken wie *Espacenet* oder *Google Patents* für deine Patentrecherche

Starte mit 2 bis 4 Keyword-Kombinationen aus deinem Keyword-Set (aus Schritt 2), jeweils auf Deutsch und Englisch.

- Beispiel-Logik: Funktion, Objekt und Kontext (z. B. „quick release“ + „latch“ + „one hand“).
- Arbeit in drei Ebenen, um schnell zu filtern:
 - Bilder und Skizzen: Erkennst du denselben Mechanismus oder Aufbau?
 - Abstract: Passt das Funktionsprinzip und der Anwendungsfall?
 - Claims: Nur wenn es wirklich nah wirkt, um zu prüfen, ob dein Kernprinzip beansprucht wird.

Speichere die relevanten Patente (Link oder PDF) und trage sie in eine Tabelle ein: Titel, Jahr, Patentnummer, Link und Relevanz (1 Satz).

Tipp: Wenn du zu viele irrelevante Treffer bekommst, nutze Synonyme oder kombiniere enger. Wenn du zu wenige Treffer bekommst, nimm breitere Begriffe oder lass Kontextwörter weg.

[Espacenet ↗](#)

[Google Patents ↗](#)

Fazit

Patente sind oft die früheste Quelle für technische Details. Visuelles Filtern spart Zeit und verhindert, dass du dich in Text verlierst, bevor du weißt, ob es wirklich nah ist.

Du solltest eine Übersicht relevanter Patente haben und pro Treffer eine kurze Begründung, warum.

[Weiter zu Schritt 4](#)